

Kooperation mit Indien

Delegationen aus Pune zu Gast bei der Wissener Nimak GmbH – Gebietshändlervertrag unterzeichnet

Wer in den heutigen Zeiten als Zulieferer der Automobilindustrie bestehen will, muss sich international ausrichten. So auch die Nimak GmbH Wissen, die jetzt auf dem indischen Subkontinent mehr als „ein Bein in der Tür“ hat.

WISSEN. Die Nimak GmbH Wissen hat einen neuen Vertriebs- und Repräsentationspartner in Indien gefunden. Gestern unterzeichneten Alexander Nickel, Koordination Vertrieb International, und Ramesh Patwadhan, Di-

rektor von „Artech“ aus Pune (siehe Kasten), einen Gebietshändlervertrag. Mit der Unterschrift wurde ein zweiwöchiger Besuch verschiedener indischer Delegationen in Wissen gekrönt.

„In den letzten Jahren war China der große Wachstumsmarkt. Wir gehen davon aus, dass es künftig Indien sein wird und sehen besonders im Bereich Handzangen große Chancen“, erklärte Nickel im Gespräch mit der RZ und unterstrich: „Wir wollen von Anfang an dabei sein.“ In der Stadt Pune sei die Eröffnung eines VW-Werks geplant, auch Daimler Chrysler wolle seine bestehende Produktionsstätte erweitern. Der Zugang weitere Automobilkonzerne ins „Detroit Indiens“ (Patwadhan) ist zu erwarten.

Daher sei es für das Wissener Unternehmen wichtig, sich auf dem Subkontinent frühzeitig einen Namen zu machen. Die Artech – laut Nickel ein „renommiertes, in der Schweißbranche bekanntes Unternehmen“ – ist folglich der ideale Partner. Und einen solchen Partner muss man natürlich kennen und verstehen lernen. Daher war Ramesh Patwadhan zusammen mit seinem Kollegen Ravi Kale in den vergangenen beiden Wochen zu Gast in Wissen. Neben geschäftlichen Dingen ging es auch um einen kulturellen Austausch. So lernten die beiden Indier, die sich beeindruckt („amazing“) von der Selbstdisziplin der hiesigen Arbeiter

Hintergrund

Pune: Indiens Oxford und Detroit

In den 1970er-Jahren noch hieß das indische Pune (rund 100 Kilometer südöstlich der Hauptstadt Mumbai/Bombay) Poona und war bekannt als Zentrum von Sektenguru Bhagwan. Heute dagegen ist die knapp fünf Millionen Einwohner zählende Metropole eine der „Zukunftsstädte“ der Welt (Managermagazin). Sie profitiert vor allem von zwei Faktoren: Zum einen sind hervorragende Universitäten und Fachschulen, die die Wirtschaft mit gut ausgebildeten Ingenieuren und Chemikern versorgt, zu nennen. Ihnen verdankt Pune seinen Spitznamen „Oxfords Indien“. Zum anderen floriert die Automobilindustrie – besonders DaimlerChrysler, das hier E- und C-Klasse montieren lässt. Daher bezeichnet Artech-Direktor Ramesh Patwadhan seine Stadt auch als „Indiens Detroit“.

Gut gelaufen

Neuer Rekord

Vor wenigen Wochen vermeldete die Nimak GmbH einen Millionenauftrag von der Daimler Chrysler AG (die RZ berichtete). Seitdem steht die Produktion sprichwörtlich nicht mehr still. Es gibt sogar einen neuen Rekord: Erstmals in der Geschichte des Unternehmens wurden 100 Zangen in einer Woche gefertigt. „Das ist mehr als das Doppelte des normalen Ausstoßes“ unterstrich der technische Werksleiter Artur Quarz. Firmenchef Paul Nickel bedankte sich ausdrücklich bei seiner Belegschaft für deren hohen Einsatz.

zeigten, auch die andere Seite des Landes kennen. „Der Karneval hat uns sehr gut gefallen und so gar nicht dem in Indien vorherrschenden Klischee von den ernsten Deutschen entsprochen“, blickte Patwadhan lachend auf den Veilchendienstagszug zurück.

Außerdem habe es ihm das deutsche Bier angetan. Und beim Besuch der Hachenburger Brauerei am Donnerstagabend hätten selbst „Spießbraten, Kraut und Kartoffelsalat“ sehr gut geschmeckt, wengleich Indien und Deutschland im kulinarischen Bereich sonst schon Welten trennen würden („totally different“).

Beim Besuch der Brauerei kam es zudem übrigens zu einem echten Multikulti-Treffen: Zur indisch-wissener Gruppe stieß noch eine nister-

bergisch-amerikanische. Denn auch das Nimak-Schwesterwerk in der Verbandsgemeinde Daaden hatte in den vergangenen Wochen internationalen Besuch. Vier Mitarbeiter eines Ford-Zulieferers aus Nebraska (USA) waren hier zu Gast und wurden geschult im Umgang mit den beiden großen, gerade gebauten Sonderanlagen für die USA (Nickel: „Die Mitarbeiter in Nisterberg haben wirklich extrem und viel gearbeitet“). Gleiches gilt für das Wissener Werk, wo vor Wochenfrist indische Arbeiter des DaimlerChrysler-Werks in Pune geschult wurden. Sie erlernten die Bedienung der Handzangen, über deren Lieferung die Nimak kürzlich einen Millionenauftrag erhalten hatte (die RZ berichtete).

UlfSteffenfauseweh